

Filmung den beiden soviel gezahlt wurde, daß sie einen größeren Teil ihrer Anwaltskosten davon begleichen konnten.

Die Scheidung erfolgte auf Grund von unüberwindbarer Abneigung. Während Doña Rafaela eine Frau nach altem vorrepublikanischem Schlag ist, hatte Herr Galvez das Ansinnen an sie gestellt, während der Theaterpause mit ihm ins Foyer zu kommen, eine Stätte, die vor der Trennung von Staat und Kirche von keinem weiblichen Fuß betreten wurde, es sei denn die Toilettenfrau in Ausübung einer eiligen Pflicht. Dieser Unzumutbarkeit gegenüber hatte Doña Rafaela ohne Wissen ihres Gatten das berühmte Manifest contra Koedukation von Lehramtskandidaten unterzeichnet, das da lautete: „Zahllos sind die Schäden, welche die Koedukation anrichtet, und sie hat keinen einzigen Vorzug. Achten wir, in erster Linie, auf das moralische Empfinden, welches die Möglichkeit eines brüderlichen Zusammenlebens zwischen Studenten beiderlei Geschlechts verneint, wo die Verhältnisse der Schule so verschieden von den familiären sind, die zwischen Geschwistern herrschen. Die Frau soll sich bilden, studieren, aber ohne ein Atom ihrer auserlesenen Zartheit einzubüßen, ihrer edelsten Ideale, jener Weiblichkeit, die in jeder Gründerin eines glücklichen Heims und jeder selbstlosen Gattin sproßt. Das Weib wird, wenn es in den Hörsälen mit dem Manne zusammen ist, die Tugenden ihrer Rasse verlieren, welche, gleich einem Glorienschein himmlischen Lichts, die gelehrten Frauen des mystischen Mittelalters umglänzten.“

Doña Rafaela hatte dieses Dokument unterschrieben, nicht weil sie die Ansicht vom Glorienschein himmlischen Lichts teilte, sondern weil sie stolz darauf war, daß die Nachbarinnen, welche ihr das Papier vorlegten, wie mit etwas Selbstverständlichem damit rechneten, daß sie *schreiben* könne. Und Herr Galvez hatte seine Frau aufgefordert, ihn für einen Augenblick ins Foyer zu begleiten, nicht, um sie auf das Niveau einer Nackttänzerin herabzuziehen, welchen Verdacht Doña Rafaela ihrem Gatten ins Gesicht schleuderte, sondern weil er wünschte, daß seine Kundschaft die neuen Perlmuttersatzknöpfe sähe und an ihnen Gefallen finde, deren Vertretung er innehatte und von denen seine Gattin sechs Exemplare, symmetrisch angeordnet, auf dem verschwenderisch gepolsterten Rücken trug.

Das Mißverständnis, wenn schon immer ein wirksamer Gärungspilz der Liebe, ist im heutigen Spanien das ausschlaggebende Ferment aller Ehehandlungen, weil die Republik das morgenländische Spanien vor abendländische Probleme gerissen hat, die so heißen, weil sie für das Abendland Probleme blieben.

Das Paradies der Mißverständnisse steht in der Calle San Marcos von Madrid, nachts ein Stadtviertel der Liebe, tags das Quartier des weiblichen Lyzeumklubs für Kultur, Kunst und Wissenschaft. Nachdem durch das Komplott des Generals Sanjurjo der spanische Adel um einige zwei Milliarden Peseten und seine Vorherrschaft gebracht worden ist, kann jener Verein als Brutofen des Bedarfs an edlen Frauen angesehen werden, den Spanien nunmehr aus der Intellektualität decken will. Die Mitglieder des Lyzeumklubs setzen sich zusammen aus Frauen (nebst Töchtern) berühmter Männer und aus berühmten Frauen (nebst Töchtern). Das Haupt der ersten Gruppe ist die Frau des Toreros Belmonte, die zweite Gruppe wird von Frau Kent angeführt, die einige Monate lang Direktorin der spanischen Gefängnisse war und entthront wurde, weil die Gefangenen, denen sie gegen Ehrenwort der Wiederkehr Wochenendurlaub gab, selten zurückkamen.